

JULES SCHELVIS
ur. 1921; Amsterdam



Tytuł fragmentu relacji	Drucker und Setzer in Dorohucz
Zakres terytorialny i czasowy	Dorohucz; II wojna światowa
Słowa kluczowe	Dorohucz, Schelvis, Arbeit, Druckerei, Vernichtung, Aktion Erntefest

Drucker und Setzer in Dorohucz

Wir mussten arbeiten in einer Torfstecherei. Torf war damals ein wichtiges Material. Es mangelte an Benzin und mit Torf konnte man auch Maschinen antreiben und Strom erzeugen. In diesem Lager war auch eine Gruppe von etwa 20 Druckern, darunter auch Setzer und Buchbinder, und schnell haben wir Bekanntschaft miteinander gemacht.

Sie alle hatten von der Polizei in Warschau einen Ausweis bekommen, in dem stand, dass sie zum Arbeiten in eine Druckerei kämen, an Maschinen, die beim Aufstand des Warschauer Ghettos verschont blieben. Und auch die Drucker sollten geschont werden in Dorohucz. Das erste, was wir tagsüber neben der Arbeit getan haben war, mit dieser Gruppe zu sprechen. Zufällig war mein Freund, der auch unter den 80 war, ebenfalls Drucker. Und ein dritter war Setzer! Ja, das ist Zufall alles. Und so haben wir versucht, uns der Gruppe anzuschließen. Das war eine schwierige Sache, denn sie kannten ja diese drei Holländer überhaupt nicht. Sie hätten lieber gehabt, dass es drei polnische Juden gewesen wären. Ja, so geht das ... Nachdem die ersten Versuche scheiterten, entwickelten wir einen Plan: Wir arbeiteten in der Torfstecherei, nicht weit vom Lager, und beschlossen, zum Lagerführer zu gehen; das war ein SS-Mann. Ein ukrainischer Wachmann ging mit uns mit, dem wir sagten, wir müssten dringend den Lagerführer sprechen. Das klingt komisch natürlich, wenn man das hört ... Außerhalb des Lagers waren eine Baracke für die SS-Leitung und eine Küche und so weiter. Uns war bewusst, als wir dort ankamen und der Kommandant uns sah, dass er uns fragen könnte, was wir wollten, oder er seine Pistole nehmen könnte, um uns zu erschießen. Aber diese Erfahrung hatten wir noch nicht gehabt. Das kam später ... Aber wir kamen langsam zu ihm gelaufen und er hat nicht geschossen. Er fragte: „Was wollt ihr?“ Wir sagten ihm, was wir sagen wollten und dann hat er beschlossen: „Ihr könnt euch dieser Gruppe anschließen.“ Die das ursprünglich nicht gewollt hatte ...

Und so sind wir nach zwei Wochen in Dorohucz in kleinen Gruppen mit einem Kraftwagen nach Lublin gefahren.

Wer nicht schon vorher starb, hat dort (Anm.: in Dorohucz) höchstens bis zum 3. November 1943 gelebt. An diesem Tag gab es eine große Aktion im Generalgouvernement: Mehr als 40

000 Juden wurden erschossen, auch die Juden von Dorohucza. Es gibt dafür zwei Zeugen, einen SS-Mann und einen Zeugen aus Trawniki. Die Juden, die noch in Dorohucza waren, wurden zu Fuß nach Trawniki geschickt und dort restlos erschossen.

Data i miejsce nagrania	2007-09-13, Lublin
Rozmawiał/a	Tomasz Czajkowski
Transkrypcja	Ingo Grollmus
Prawa	Copyright © Ośrodek "Brama Grodzka - Teatr NN"